

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruhe**

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung

1875 - 1900

**Weech, Friedrich**

**Karlsruhe, 1904**

1891

[urn:nbn:de:bsz:31-17308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17308)

Zuruheetzung 1889 dem Evangelischen Oberkirchenrat als Mitglied an und erwarb sich ein bleibendes Verdienst durch Abfassung der neuen Agende und durch Zusammenstellung der neuen Perikopenreihe. — Am 13. Mai verlor die Karlsruher Kunstschule einen ausgezeichneten Lehrer in Professor Karl Heinrich Hoff, der auch in Karlsruhe eine Reihe seiner besten Gemälde schuf, wo auch sein literarisches Hauptwerk „Künstler und Kunstkritiker“, eine in mehreren Auflagen erschienene scharfe Streitschrift, entstand. — Zwei Zierden des höheren Beamtenstandes waren Geh. Rat Dr. Wilhelm von Brauer († 30. April), ein kenntnisreicher, scharfsinniger Jurist, zuletzt bis zur Aufhebung des Kriegsministeriums im Jahre 1871 als Generalauditor Mitglied dieser Behörde, und Geh. Rat Josef Baer († 16. August), langjähriger Vorstand der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und als solcher insbesondere um die Verbesserung der Land- und Kreisstraßen hochverdient. — Nicht nur als Erbauer der Bahn Karlsruhe—Magau und der Rheinthalbahn Karlsruhe—Mannheim war Oberingenieur Albert Bürklin († 18. Juli) eine in unserer Haupt- und Residenzstadt hochgeschätzte Persönlichkeit, sondern auch durch seine litterarische Thätigkeit, der man eine Reihe im besten Sinne des Wortes volkstümlicher Schriften zu verdanken hat und als Gründer des „Reichswaijenhauses“ in Lahr. — Als tüchtiger Geschäftsmann wie opferwilliger Bürger zeichnete sich der am 23. Juni gestorbene Hofbuchhändler Wilhelm Müller rühmlich aus; 1848 als Hauptmann der Bürgerwehr, von 1849—1867 als Mitglied des Gemeinderats leistete er seiner Vaterstadt treue und wertvolle Dienste. Was er im Stillen als edler Menschenfreund und Wohlthäter der Armen that, entzog seine Bescheidenheit öffentlicher Anerkennung. Aber viele dankbare Herzen bewahrten ihm, so lange sie schlugen, ein ehrendes Andenken.

### 1891.

Am 16. April feierte der Großherzog die fünfzigste Wiederkehr des Tages, an dem er, 1841 von seinem Vater, Großherzog Leopold zum Leutnant ernannt und dem Leibinfanterieregiment aggregiert, in den Heeresverband eingetreten war. Der Kaiser nahm von dem fünfzigjährigen Militärjubiläum seines Oheims Anlaß, dem rheinischen Ulanenregiment No. 7, dessen Chef dieser seit vielen Jahren

war, dessen Namen beizulegen, wonach dasselbe fortan die Benennung „Manenregiment Großherzog Friedrich von Baden (rheinisches) No. 7“ zu führen hatte; der König von Württemberg ernannte den Großherzog zum Chef des 8. Königl. württembergischen Infanterieregiments No. 126. Die öffentlichen Gebäude der Residenzstadt und viele Privathäuser legten Flaggenschmuck an. Größere Festlichkeiten unterblieben auf Wunsch des Großherzogs, nur feierlicher Militärgottesdienst fand in der katholischen und evangelischen Stadtkirche statt, die Parade der Garnison wurde wegen Ablebens des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke in letzter Stunde abbestellt.

Am 8. Mai kam Kaiser Wilhelm zum Besuche des Fürstenpaares nach Karlsruhe, das er indeß schon am 9. wieder verließ.

Die Großherzogliche Familie beklagte den am 12. April erfolgten Tod der jüngsten Schwester des Großherzogs, Großfürstin Olga Feodorowna von Rußland, seit 28. August 1857 Gemahlin des Großfürsten Michael Nikolajewitsch, die auf einer Reise nach der Krim in Charkow plötzlich starb. Prinz Wilhelm reiste, nach St. Petersburg, um ihrer feierlichen Beisetzung in der Kaiserlichen Gruft am 17. April beizuwohnen. An diesem Tage fand in Karlsruhe ein Trauergottesdienst in der Schloßkirche statt. Zum zweiten Mal in diesem Jahre wurde die Großherzogliche Familie in Trauer verjett durch das Ableben der Prinzessin Elisabeth von Baden, zweiten Tochter des 1859 verstorbenen Prinzen und Markgrafen Wilhelm, die nach längerem und schweren Leiden am 15. Mai aus dem Leben schied. Die feierliche Beisetzung fand am 20. Mai in der Gruft der Evangelischen Stadtkirche statt.

Der Landtag wurde am 17. November 1891 im Auftrag des Großherzogs durch Staatsminister Dr. Turban eröffnet. Die Vertretung der Stadt Karlsruhe in der Zweiten Kammer bestand aus den Abgeordneten Hoffmann, Kiefer und Lamey, welcher letzterer auch für diesen Landtag zum Präsidenten der Zweiten Kammer gewählt wurde. Der Budgetkommission gehörte der Abgeordnete Hoffmann an, während Kiefer Vorstand der Kommission für die Geschäftsordnung war und als solcher u. a. Bericht über die Zulässigkeit der Petition der deutschen Frauenvereinsreform zu Weimar um Errichtung eines Mädchengymnasiums oder Zulassung des weiblichen

Geschlechts zur Ablegung des an den bestehenden Gymnasien eingeführten Maturitätsexamens erstattete. Mitglieder der Spezialkommissionen waren von den Karlsruher Abgeordneten Kiefer in den Kommissionen für den Gesetzesentwurf, die Dienstaufsicht über die Gewerbeberichte betr. und für das Beamten- und Schulgesetz, Hoffmann in der Kommission für den Antrag auf Abänderung des Feuerversicherungsgesetzes vom 29. März 1852. Von Karlsruhern waren ferner in dem Landtag: Landgerichtsdirektor Emil Fieser, Lehramtspraktikant Heimbürger und Kreis Schulrat Wengoldt. Am 12. Dezember wurden die Verhandlungen der Zweiten Kammer über die Weihnachtsfeiertage abgebrochen.

Den zwanzigsten Jahrestag der Kämpfe bei Belfort und der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches feierte der Militärverein unter Mitwirkung der Männergesangvereine durch ein Festbankett im großen Saale der Festhalle. Derselbe Verein verband sich mit dem Stadtrat, um am 4. Mai zur Erinnerung an den am 24. April verstorbenen Generalfeldmarschall Grafen Moltke in der Festhalle eine Feier zu veranstalten, welcher der Großherzog bewohnte. Der erste Vorstand des Militärvereins, Professor K. Fr. Müller hielt die Festrede.

Vom 12. bis 19. Juli wurde in Karlsruhe das 12. Verbandsschießen des badischen, pfälzischen und mittelhheinischen Schützenbundes abgehalten. Den Mittelpunkt des Festplatzes bildete das neuerbaute Schützenhaus an der Linkenheimer Allee. Die Festlichkeiten eröffnete am 12. Juli ein festlicher Umzug durch die Stadt und ein Festessen in der am Festplatz errichteten Festhalle, worauf um 4 Uhr das Schießen begann. Dieses wurde an den folgenden Tagen morgens 7 Uhr begonnen und, nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Festhalle, nachmittags fortgesetzt, worauf abends jeweils die Preisverteilung und ein Bankett mit Vorträgen der Leibgrenadierkapelle und der Männergesangvereine sich angeschlossen. Am Abend des 16. Juli wurde ein Feuerwerk abgebrannt, am 17. ein Glücksspiel veranstaltet und am 18. wurden interessante Übungen des Männerturnvereins, der Turngemeinde und der Turngesellschaft beim Bankett vorgeführt. Das Verbandsschießen, an dem sich etwa 600 bis 700

Schützen beteiligten, nahm einen sehr befriedigenden Verlauf und fand am 19. Juli nachmittags mit der feierlichen Überreichung der Ehrenpreise seinen Abschluß.

Die XX. Versammlung deutscher Forstmänner tagte hier vom 21. bis 24. September. Oberforsttrat Krutina im Namen des Ortsausschusses, Finanzminister Dr. Ellstätter im Namen der Großh. Regierung und Bürgermeister Schnetzler im Namen der Stadt begrüßten in der Eröffnungssitzung am 22. September die von 360 Teilnehmern bestehende Versammlung, in welcher Oberforstmeister Dr. Dankelmann aus Neustadt-Eberswalde den Vorsitz führte. Die Stadt gab am 23. September den Teilnehmern ein Fest in der Festhalle.

Außerdem hielt in Karlsruhe vom 29. August bis 1. September der deutsche Zentralverein für Bienezucht seine, mit einer Ausstellung für Bienezucht verbundene IV. Wanderversammlung und am 19. Oktober der Badische Frauenverein, in Anwesenheit der Großherzogin und der Erbgroßherzogin, seine Landesversammlung ab.

Unter dem Protektorat der Großherzogin und dem Ehrenvorsitz des Erbgroßherzogs wurde in den Monaten Juni bis September die Deutsche Fächerausstellung in den Räumen der Großh. Orangerie abgehalten. Sie wurde am 28. Juni eröffnet und am 24. September geschlossen. Um das Zustandekommen der sehr wohl gelungenen Ausstellung machten sich besonders Direktor Götz und Professor Marc Rosenbergl verdient.

Von den Toten dieses Jahres ist in erster Reihe der Staatsminister Dr. Julius Folly zu nennen, seit seinem Rücktritt von der Leitung der badischen Politik (1876) Präsident der Oberrechnungskammer, dessen große Bedeutung als leitender Staatsmann für unser Heimatland und das Deutsche Reich an dieser Stelle nicht näher dargelegt werden kann, der aber durch seine hervorragende Thätigkeit an der Spitze des Ministeriums des Innern (1866—1876), insbesondere durch die Einführung der Städteordnung auch in der Geschichte unserer Stadt in ehrenvollster Weise als ein hochverdienter Mann zu nennen ist. Folly erlag einem Schlagflusse am 14. Oktober 1891. — Am 30. August starb nach längeren Leiden, erst 50 Jahre alt, Dr.

Leopold Just, seit 1876 Professor der Botanik an der Technischen Hochschule, 1886/87 deren Direktor. Er machte sich verdient durch Errichtung des botanischen Instituts mit seinem Garten und der landwirtschaftlichen botanischen Versuchstation, sowie als Mitglied des städtischen Ortsgesundheitsrates. — Geh. Hofrat Dr. Ludwig Schenk, einer der geschätzteften hiesigen Ärzte, während langer Jahre auch Leibarzt des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, starb am 21. Juli. Die Stadt und ihre gemeinnützigen und wohlthätigen Anstalten verdanken ihm bedeutende leztwillige Zuwendungen. — Ein anderer sehr beliebter Arzt, welcher seit 1829 seine Praxis hier bis wenige Jahre vor seinem Ableben ausübte, seit 1871 auch Medizinalreferent im Ministerium des Innern, war der am 1. November verstorbene Geh. Rat Dr. G. Schweig. — Als Leiter des Umbaues des hiesigen Bahnhofes im Jahre 1884 verdient hier der am 19. Januar verstorbene Oberbaurat L. Heinrich Erwähnung. — Durch Forschungen und Darstellungen auf dem Gebiete der vaterländischen Geschichte verdienen Sekretär F. B. Trenkle († 11. Februar) und Professor G. Fecht († 9. Dezember), der letztere auch durch seine 1887 erschienene Geschichte der Stadt Karlsruhe rühmende Erwähnung. — Durch aufopfernde Thätigkeit im Gemeindeleben (seit 1860 als Mitglied des Bürgerausschusses, seit 1875 als Stadtrat), als eifriges Mitglied vieler Vereine, als Oberschützenmeister der Karlsruher Schützengeellschaft genöß der langen Leiden am 9. Dezember erlegene Stadtrat A. Kömhildt in allen Kreisen der Stadt wohlverdientes Ansehen. — Das Großherzogliche Hoftheater verlor in diesem Jahre den trefflichen Hofkapellmeister F. Kuzek († 17. Dezember in Genua), den ausgezeichneten Hoftheatermaler L. Dittweiler († 24. März), die seit 25 Jahren der Hofbühne angehörige sehr beliebte Hofschauspielerin Frau Ida Größler († 19. April), endlich den als Sänger und Schauspieler während langer Jahre wirkenden, als Darsteller komischer Rollen beliebten Hofopernregisseur Benedikt Kürner († 13. September).

### 1892.

Das Jahr 1892 war ein für das badische Land und in erster Reihe die Haupt- und Residenzstadt bedeutungsvolles durch das vierzigjährige Regierungsjubiläum des Großherzogs